

DLC

Landesmuseum Joanneum
Schriftenreihe des Grazer Kunstgewerbemuseums

Nr. 1

Die
Steirischen Zinngießer
und ihre Marken

von
Georg Wolfbauer



Verlag Leuschner und Lubensky
Graz, 1934

Die steirischen Zinngießer waren gute Handwerker, aber keine Künstler in ihrem Fach. Sie arbeiteten auf Grund alter Werkstatt-Traditionen handliche Gefäße und schöne Geräte. Sie gossen nach Formen ihrer Vorfahren, fügten im Laufe ihres Lebens diesem Formenschatz neue hinzu, legten veraltete und ungangbar gewordene zur richtigen Zeit hingegen ab. Die Werkstätten und ihr Inventar ging von Meister auf Meister über. Selten nur wurde ein Arbeitsplatz neu begründet. Der Geselle heiratete die Meister-Witwe, die Tochter, die die väterliche Erbschaft geerbt hatte, mußte sich nach einem jungen Zinngießer umsehen, der dann gleichzeitig mit der Heirat Bürger, und auf das Jus seiner Frau inkorporiert wurde. So wird die Trauungsmatrikel eines Zinngießermeisters gewöhnlich ein sehr wichtiges Datum, das wir dann auf den Zinnmarken wiederfinden. Es gab viele Vernunftstehen, bei der die Frau scheinbar den härteren Teil zu tragen hatte, wenn man das aus dem meist frühen Tod der Meisterinnen schließen will. Der Meister schloß oft schon nach einmonatlicher Trauer einen neuen Bund. Die jungen Gesellen mußten einheiraten, um selbständig zu werden, denn wieviele brachten erspartes Geld mit, sich ein Gewerbe um 200—500 fl. zu kaufen?

Not stand beständig vor der Tür der Zinngießer-Werkstätten. Nur zwischen 1650—1750 gab es einige leidlich begüterte Meister, aber Grund zu irgend einem bürgerlichen Vermögen konnte nicht gelegt werden. Krankheiten, Kriege, schlechte Einkäufe, der Schleichhandel mit ausländischer Ware verursachten manchen Zusammenbruch, bis dann im 19. Jahrhundert das Handwerk überhaupt aufgegeben werden mußte, weil es seinen Mann nicht mehr nährte.

Waren es auch keine reichverzierten Kunstwerke, schön gravierte Kannen oder Reliefteller, die unsere steirischen Werkstätten hervorbrachten, so waren es doch höchst solide Erzeugnisse handwerklicher Geschicklichkeit, handlicher Hausrat, in Form und Ausführung eble Gebrauchsgegenstände, die heute wieder erkannt, geschätzt und gesammelt werden.

Als ein kleines Hilfsbuch sei dieses Meisterverzeichnis den zahlreichen Sammlern von steirischem Zinn gewidmet.

Meisterverzeichnis der steirischen Zinngießer.

Adhermann, Simon. Lernt vom 24. Juni 1666—71 bei Niklas Harsch. L. Mello spricht ihn 1671 frei. In einer Eingabe an den Magistrat Graz (bereits 18. Jh.) wird er „Störer und Fretter“ genannt.

AM. Unbekannter steirischer Meister. Siehe Marke im Anhang. (Künftigin M.).

Aphrmair, Hans. 1619 Meister in Hartberg. M. ?

Bartolini, Lorenz. Im Mailändischen gebürtig. Vater des Josef B. Wird am 24. September 1788 Meister in Selbbach. Er muß sich aber verpflichten, alle Frettereien im Lande zu unterlassen. Zahlt 1812 noch den Jahrschilling. M.

Bartolini, Josef. Sohn des Lorenz B. Geboren in „Cappala im Mailändischen“. Am 21. Juni 1801 wird er von seinem Vater freigesprochen und am 15. Jänner 1804 als Landmeister aufgenommen. Dingt am 15. September 1822 den J. B. Carmona auf und spricht ihn am 30. August 1823 frei. M.

Bauer, Philipp. Stirbt am 24. Dezember 1733 im Schloß (St. Pf. Matriken). M.

Bernhardt, Ulrich. Am 10. Oktober 1577 als Pate in den evangelischen Matriken genannt.

Borjinger, Franz Xaver (Porsinger). Hausbesitzer im kälbernen Viertel. Am 30. April 1714 heiratet er die Jungfrau Anna Maria, die Tochter des Hofbuchbinders Jakob Gugunuf. Stirbt am 10.

September 1762. Seine Tochter Maria Elisabeth verkauft das von den Eltern ererbte Haus und Werkzeug am 16. September 1762 um 150 fl. an das Handwerk. M.

Bräzl, Jakob (Gräzl, Gräsel). Meister in Marburg. Dingt am 8. August 1643 den jungen Martin Weißhaupt auf.

Berianzino, Martin. Meister in Brud. Erwirbt am 23. Oktober 1830 um 800 fl. das Haus Leobnergasse 18. Das Bürgerrecht wird ihm 1835 verliehen. Im gleichen Jahr verkauft er das Haus wieder, um am 13. Juli 1839 das Haus Leobnergasse 10 zu erwerben und bleibt dieses bis 1847 in dessen Besitz. Stirbt, 60 Jahre alt, am 10. Dezember 1864 als Branntweinverschleißer. M.

Briancino, Josef. Geboren in Forno, lernt bei Josef Zamponi und wird am 24. März 1822 freigesprochen. Tätig in Brud?

Brodmann, Franz. Geboren in Paderborn. Am 29. April 1751 erheben die vier privilegierten Meister in Graz, F. X. Borsinger, A. Reißer, A. Hörst, W. B. Pfisterer gegen den „reduzierten Schlossgardist“ Brodmann Beschwerde. Der Arbeitsmangel wäre so arg, daß sich nur ein Meister einen Gefellen halten könne und diesen nur, weil er „Gesichtshalber nicht selbst mehr arbeiten kann“. Brodmann wird als frischer, starker Mann geschilbert, von etlichen 30 Jahren. Darum wäre die Konkurrenz besonders zu fürchten. Die Meister bringen noch vor, daß B. vor etlichen Jahren wegen „verübter falscher Geldes Münzung zu fünf Monaten Arrest und zum Gassen laufen“ verurteilt worden. Wegen dieser Strafe konnte ihm das Bürgerrecht nicht verliehen werden, er wurde auch nicht als Kunststüber genommen. Unter dem Schutze des Christian Herrn v. Stubenberg hätte er am Schloßberg keine Wache gestanden, er ist auch durch Geld abgelöst worden. Dafür habe er bei verschiedenen Herrschaften das sämtliche Zinn übergossen und überarbeitet. Die Grazer Meister machen ihm den Vorschlag, nach Cilli zu gehen, wo schon lange ein Meister benötigt würde. Im Juni 1751 bewirkt B. sich um eine Zinngießergerechtfamkeit in Graz. März 1752 beschwerten sich die Meister wieder wegen Flickenarbeit. 5. August 1760 ist er Trauzeuge und wird als bürgerlicher Zinngießer in Graz genannt (St. Pf. M.). Ebenso am 30. Jänner 1764 in den Matrifen von St. Leonhard. Theresia Br.,

Zinngießerin in der Schmiedgassen, stirbt am 27. April 1777, 72 Jahre alt (St. Pf. Matrifen).

SB. Unbekannter steirischer Meister.

Calberoni, Michael. Läßt sich 1839 in Hartberg nieder und erhält von der Bezirksobrigkeit die Zinngießergerechtfame, stirbt bald darauf. Wird als Hausbesitzer im Dorfe Cassalle im Piemontesischen genannt.

Calberoni, Peter. Meister in Hartberg. Zinnschüssel mit seiner Marke im Grazer Privatbesitz. M.

PC. Unbekannter steirischer Meister. M.

Caminolli, Carl (Kominali). Arbeitet von 1721—1743 als Meister in Marburg. Übersiedelt darauf nach Ugram. Vater des Josef C. I.

Caminolli, Josef I (Caminolli, Komunali). Am 26. Oktober 1752 bekommt das Handwerk den Auftrag, C. gegen billiges Eintrittsgeld aufzunehmen. Es werden im 75 fl. auferlegt. Nach längeren Auseinandersetzungen wird er zum Meister in Marburg aufgenommen. Am 2. Mai 1754 heiratet er als Witwer die Jungfrau M. J. Rauscher (St. Pf. Matrifen). Erwähnt noch 1774. M.

Caminolli, Josef II. Wird 1812 Landmeister für Marburg. Bei ihm lernt Franz Xaver C. M.?

Caminolli, Franz Xaver I. Sohn des Josef I. Lernt beim Vater bis 17. März 1774. Meister in Marburg? M.

Caminolli, Franz Xaver II. Lehrlinge bei Josef C. II. Wird am 20. Februar 1820 Meister in Marburg. Bezahlt 1822—1827 den Jahrschilling. 1862 noch Meister in Marburg? (Abreßbuch).

Camuna, Johann. Geboren in Capfali. Wird am 15. September 1822 Meister in Fürstenfeld. Zahlt 1827 noch den Jahrschilling. M.

Cerotti, Johann I. (Cerutti, Cerotte, Ceroti, Zeroni). Kommt aus Piemont und wird am 9. Juli 1806 bei seinem Vetter Ambros Waty

in Pettau in die Lehre genommen. 1810 Meister in Pettau. Zahlt bis 1827 den Jahrschilling. M.

Cerotti, Johann II. (Cerutti, Zeroni). Geboren in Cahsle im Mailändischen. 1812 aufgedingt und freigesprochen bei J. J. Stretti. Wird am 14. August 1821 Landmeister für Cilli bei der Grazer Lade.

Cerotti, Johann III. Wird am 22. August 1822 Meister in Pettau. 1824 Landmeister für Ordnung bei der Grazer Lade. Möglicherweise identisch mit Cerotti Johann I oder II. Zahlt bis 1826 den Jahrschilling.

Citrin, Nikolaus. Zinngießer in Ordnung. Am 14. Juli 1715 heiratet seine Tochter.

Christof, Meister. Seine Frau, Margarete Chr. ist Patin am 4. Juli 1575. Genannt: Zinngießers Hausfrau in der Ferbergassen. (Evang. M. L. Archiv).

Denzl, Ferdinand Bernard. Meister in Graz. Am 20. September 1714 stirbt ihm ein Kind (St. Pf. Matriken).

Dobrecht, Leopold. Graz 1525 (?) Besitzer des Hauses Bürgergasse Nr. 3. (Luschin S. B.).

Dunst, Paul. Ableben im Grazer Bürgerhospital (1875—1880).

Edard, Meister. Mitverfertiger des kleineren Daches der Kreuzkapelle in Rein. 1405 (Muchar, Geschichte d. St. VII, S. 90).

Edenstaller, Blasius (Eggenstaller). Geboren in Herzogenburg, Sohn eines Fleischhaders. Heiratet am 17. August 1636 die Jungfrau Sofie, nachgelassene Tochter des Zinngießers Hans König in Graz (St. Pf. Matriken). Wird 1636 Meister. Zechmeister 1644—1648. Stirbt am 21. Mai 1660. „Zinngießer in der Sporgasse“. (St. Pf. Matriken). M.

Egghard, T. Wohnt Murau Nr. 16 (Adreßbuch 1862).

Ehmann, Hans (Ehemann). Geboren in Landtperg, lernt bei Paul Peltler in Pettau von 1653—1659. Dingt am 31. Mai 1668 den Christof Haffner auf und spricht ihn am 1. Juni 1673 frei. Meister in Pettau?

Enzl, Anton (Enzel). Geboren in Dannowitz im Brünner Kreis. Erhält am 8. Jänner 1848 die persönliche Zinngießer-Befugnis und das Bürgerrecht in Graz und wird am 17. März 1852 als Meister in Graz inkorporiert. Werkstätte: Neutorgasse 444 (Fischplatz 3). Später arbeitet hier Raimund A. Zamboni.

Farnberger, Anna. Zinngießers Witwe. Genannt im Ausgabenbuch der steirischen Landschaft 1564 (Spez. Arch. Graz, Nr. 15/S. 84). Zahlung für eine Zinnlieferung.

Feiler, Johann. Fürstenfeld Nr. 14, genannt im Adreßbuch v. J. 1862. M.

Finger, Hans Georg. Meister in Brud. Genannt 1676. (Mitteilung Amtsrat Wagner).

Föhl, Johannes. Wird 1720 Meister. Heiratet am 4. November 1720 Maria Schrötter, die Tochter des Heinrich Schrötter seelig. M.

Fridrich, Sebastian. Am 15. September 1709 heiratet der Sohn des verstorbenen Zinngießers zu Schwanberg Fridrich Sebastian (St. Pf. Matriken).

GF. Unbekannter steirischer Meister. M.

IF. Unbekannter Leobner Meister. M.

IPMF 1747. Unbekannter steirischer Meister. M.

IF. Unbekannter steirischer Meister. Windisch-Feistritz? M.

Gellio, Johann. 1753 aufgenommen zum Meister bei der Grazer Lade. Wird am 21. Dezember 1755 Landmeister in Haus in Obersteiermark. Zahlt bis 1779 den Jahrschilling vor.

Gleloni, Josef. Geboren in Cahfali. Wird am 26. Oktober 1813 Meister in Feldbach.

Göl, Josef (Göd, Gög). Wird vor 1750 Meister in Cilli. Nimmt 1763 Anton Göl in die Lehre. Spricht ihn am 6. Oktober 1767 frei.

Gräzl, Jakob. Siehe Bräzl Jakob.

Grasser, Wolff. (Lit.: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des allerhöchsten Kaiserhauses), Reg. 12.027 „1591 August 21. Der Präsident und die Kammerräthe weiland des Erzherzog Karl ersuchen die Salzburger Mauthner und Zöllner, dem erzherzoglichen Hofzinngießer Wolf Grasser einen Wagen von allerlei Hausrath, den er von München nach Graz liefern wolle, zollfrei passieren zu lassen.“ Reg. 12.579. „1600 September 7. Graz. Die innerösterreichische Kammer beauftragt den erzherzoglichen Rath und Hofpfennigmeister Nicolaus Tschändigg, dem Wolff Grasser, Rathsbürger und Zinngießer zu Graz, für gelieferte Hofarbeit 100 Gulden auszugeben. Grasser und Lory bitten 1613 den Magistrat in Augsburg, über den Nürnberger Zinngießergesellen Willibald Vogt Erkundigungen einzuziehen. Vogt arbeitet im Grazer Schloß. Die Augsburger berichten, daß er 1602 44½ t Zinn entwendet und mit Gefängnis bestraft wurde. Grasser wird am 9. September 1614 begraben. M

Gugler, Hans. Sohn des Riemers Mathes G. in Graz, lernt bei Georg Kalcher in Leoben 1655 bis 12. Juni 1659. Heiratet am 5. November 1663 eine Buchhändlerswitwe Apolonia. 1667/68 Arbeiten für Stift Rein nachgewiesen. Er dingt am 31. Mai 1668 den Lorenz Beyerer auf und spricht ihn am 1. Juni 1673 frei. Am 30. März 1667, 12. März 1670 und am 8. April 1679 starben Kinder von ihm (St. Pf. Matrifen).

Gugler, Johann Christof. Identisch mit H. G.? Trauzeuge in Graz, am 15. November 1676 (St. Pf. Matrifen).

Hammer, Hans Adam. Meister in Cilli. Lernt bei L. Melly in Graz von 1669 bis 25. Mai 1674. Er dingt Fronleichnam 1696 den Joh. Gottfr. Hammer auf und spricht ihn am 19. Sept. 1700 frei.

Harßch, Nikolaus (Hörßch, Hierßch). Sohn des Hans Harßch, Bürger und Gastgeb zu Billingen in Schwaben. Geht dort bei seinem Bruder 1650 in die Lehre. Er heiratet am 21. Februar 1661 die Witwe Sofia, des Blasius Edenstaller, Zinngießer in Graz. Wird 1661 Meister. Seine Frau stirbt ihm aber bereits am 10. September 1662 (St. Pf. Matrifen). Er nimmt sich am 18. Juni 1663 die Tochter Theresia, des Wolf Dietrich, Goldschmied in Graz, zur Gemahlin. Am 4. November 1666 stirbt N. H., „Zinngießer in der Sporgasse“ (St. Pf. Matrifen). M.

Harßch, Nikolaus II. Wahrscheinlich Sohn des vorigen. 1692 in Leoben genannt. Spricht Sebastian Mahy frei. Fronleichnam 1697 dingt er Christof Josef Harßch, Sohn des Johann Harßch, Marktschreibers in Obdach, auf und spricht ihn am 1. September 1701 frei. 1709—1716 lernt sein Sohn Anton bei ihm. M.

Harßch, Catherina. Leoben. Witwe nach? Sie verlangt 1750 Abschaffung der herumstreifenden Mailänder Zinngießer. Rückfrage: „daß weil dahier nur deren fünf und samt der Harßchin in allen sechs Zinngießer im ganzen Lande wären, sie sich erklären sollen, wie sie zu Verminderung solcher Stöhrungen und damit die Leuthe nicht nöthigt würden, dergl. auswärtige Arbeiter herbeystommen zu lassen, das Land ohne Klage versehen wollten.“ Die Harßchin antwortet: „fast keine Arbeit mehr am Land, müßte mit 5 Kindern den Bettelstab ergreifen. Spricht vom „gänzlich aufliegenden Zinngießerhandwerk.“ Graz am 9. Feb. 1751; An sämtl. Kreishauptleute: ... in Leoben wirklich eine derley Werkstadt vorhanden, die all-dortige Meysterin ihrem Gesellen, auf verlangen und auch sonst, ohne diesem auf das Land schicken will, zu Judenburg und Trdnung aber, bey erhaltenem Schutze einer sich niederzulassen erböthig ist und wir den hiesigen Zinngießern unter eins in Gnaden auftragen Untersteuer auch und zwar Cilli, Marburg und Radfersburg damit zu versehen.

Harßch, Anton (Härßch). Sohn des Nikolaus II. Heiratet am 25. Oktober 1723 (St. Pf. Matrifen). Stirbt 13. Februar 1766 (St. Pf. Matrifen). Das Zinngießerhaus Sporgasse 19 besitzt 1738—1751 Jungfrau Maximiliane, seine Schwester, 1751—1766 er selbst. 1766—1785 sein Sohn Anton (Weltpriester). 1785—1787 der Hammerverweiser Josef Harßch (Lufchin, H.B.).

Harsch, Johann Josef (Härtsch). Wird bei Niclas S. II. als Lehrjunge von seinem Stiefvater Leonhard Melly am 17. Juni 1683 eingeschrieben. Wird 1693 Meister. Besitzer des Zinngießerhauses Sporgasse 19. 29. Dezember 1697 dingt er Hans Jörg Messendorfer auf. Als letzten für uns nachweisbaren Lehrjungen nimmt er seinen Sohn Anton am 20. Jänner 1733 auf und spricht ihn 1737 frei. 13. August 1737 stirbt er (St. Pf. Matrifen). Von 1697—1734 arbeitet er viel für Stift Rein, wie aus den Jahresrechnungen ersichtlich.

Harsch, Jakob Anton. Sohn des Johann Josef. Lernte bei seinem Vater vom 20. Jänner 1733 bis 1737. Wird um 1740 Meister. Wohnt 1746 im Rogelmanischen Haus in der Härbergasse. 1762 Zechmeister. Stirbt am 13. Februar 1766. Seine Witwe heiratete am 6. August 1767 den Zinngießer B. W. Lipp.

Hartl, Thomas. Zahn, Steir. Misz.: „Maister Thoman (Hartl) ist zu Zinngießer aufgenommen und aufgelegt worden, das er das Zin wie zu Grätz in der Haubstat arbeit und auf das Best Zin zu den Straussen, auf das Mitter das L. und auf das Lefft sein selbst Warzaiden, auch yeden Werdt des Zinn in ainem zimblischen Rhauff geben, und das Zymment hie aus dem Rathauss nemen, auch sich in all anderwege wie andern Mitwonern gehorsam und gewertig zeigen soll, das er auch also dem Herrn Richter vor Burgermaister und Rat mit Eundt und Handt angelobt. Actum den 23. Juni im 44.“ Landes-Archiv, Leoben, Ratsprotokolle. 1544. Aufnahme eines städtischen Zinngießers.

Hartmann, Urban. 3. u. Bürger. 10. Oktober 1577 Pate (Ev. Matrifen. L. A.).

Henders, Johann Jakob. Wird 1693 Meister. Lumpen der Fleischer in Fürstenseld vom Jahre 1735 mit I I H 1693 bezeichnet. M.

Herschberger, Josef. Am 3. November 1705 Trauzeuge (St. Pf. Matrifen).

Hilfenbedh, Hans. Meister in Brud. Genannt 1592 (Mitteilung des Herrn Amtsrates Wagner).

Höbich, Hans. Heiratet am 6. Februar 1572. (Ev. Matr., Landesarchiv).

Hofer, Ignaz. Wohnt 1862 in Mariazell Nr. 13 (Adreßbuch 1862).

Höller, Hans. Meister in Hartberg, 1576.

„**Homus**“. Stirbt im Grazer Bürgerhospital 13. August 1615. „Zinngießer Homus genandt“ (St. Pf. Matrifen).

Horn, Balthasar. Geboren zu Raittern in der Oberpfalz, Sohn des Leonhard und Maria Horn (Maurermeister). Lernt in Wien und erhält dort 1648 einen Lehrbrief. Kommt nach Graz, wo er im gleichen Jahr das Bürgerrecht erhält und die Zinngießerbefugnis. Ehelicht am 10. Jänner 1649 die Witwe Anna Mayr. Trauzeuge: Sebastian Erlacher. Bürger und Bildhauer (St. Pf. Matrifen). 1652 großer Streit mit den Grazer Zinngießermeistern Blasg Eggenstaller und Joh. Dom. Porta, da er sich nicht inkorporieren hat lassen. Horn soll aus Graz verdrängt werden. Aus einer Antwort an den Magistrat in Graz vom 27. Juni 1652 entnehmen wir: Die Mitmeister bekämpfen „verfolgen, tribulieren, verhindern“ Horn seit 4 Jahren. 1648 wäre er nicht Meister geworden, weil er „des alten Zinngießers (Porta) Tochter, die er mir zwar herzlich geben, nit habe heyraten wollen. Da aber hernach der alte Porta gesehen, daß ich seine saubere Tochter nit begerte, sondern um eine andere Hauswürtin mich bewürbe, auch neben seiner in der Murgasse einen Loden aufrichtete, da hezet er die anderen Meister“. Am 19. Juli 1652 wird die Beschwerde der Grazer Meister gegen Horn von der Regierung durch Bescheid an den Magistrat abgewiesen. Horn arbeitet 1660—1663 für Stift Rein. 1677 bekommt er 14 fl. 4 β für Leuchter und Opferandeln, die er nach Tobelbad liefert. 1681 arbeitet er bei den Grazer Minoriten (Spez. A. L. A. Graz). Wohnt 1674 im eigenen Haus Sadstraße 9. (Luschin S. B.). M.

Horn, Georg. 20. August 1680 stirbt ihm ein Sohn (St. Pf. Matrifen)

I H 1630. Unbekannter steirischer Meister? M.

Sueber, Sebastian. Meister in Bruck a. d. Mur. (Laut Zettelkatalog L. A. G. Nr. 5/12 b). Er erhält am 14. Oktober 1552 einen Taler für eine Fahrt nach Graz.

Jakobi, Johann. Geboren 1780 in „Peter Monte im Mapländischen“, laut Zeugnis der Klagenfurter Zunftrate vom 8. März 1804. Wird im gleichen Jahre Landmeister zu Leibnitz. Georg Germanosy lernt von 1804 bis 15. März 1808 bei ihm.

P I. Unbekannter Bruder Meister. Ende 18. Jh. M.

Illing, Franz Bernhard. Geboren in Donauwörth in Bayern. Wird am 26. September 1800 in Judenburg als Meister inkorporiert. Eine Maria Illing ehelicht am 5. Juni 1819 den Ambros Zamponi (Matriken Oberwölz).

Kalcher, Georg. Meister in Leoben. 1649—1672 in den Akten nachweisbar. Hans Gugler 1655—1659 bei ihm in der Lehre. Spricht 1657 Franziskus Porta, Sohn des Johann Dominikus Porta, Zinngießer in Graz, frei. Dingt am 16. Juni 1672 den Simon Kalcher, Sohn des Simon Kalcher (Zinngießer?) auf. M.

Rhagolt, Hans (Razolt, Rhagolt). Meister in Graz. Heiratet am 29. August 1655. Er dingt am 31. Mai 1657 Balthasar Rambler aus Wolfsberg in Kärnten auf und erlegt das Freisprechgeld für A. G. Porta. Stirbt 12. Jänner 1659. „Zinngießer im 1. Sad“ (St. Pf. Matriken). Seine Witwe heiratet am 5. Oktober 1659 den Zinngießer Jakob Siedinger.

Keser, Philipp Jakob (Käfer, Köfer). Geboren in Lambach. Wird am 27. November 1782 Meister auf dem Bernhard Pfisterischen Gerechsamten. Am 5. Juni 1797 heiratet er die Jungfrau Katharina Gödel. 17. Oktober 1798 stirbt Keser im Hause Sporgasse 81, 60 oder 69 Jahre alt (St. Pf. Matriken). 21. Juli 1799 wird Jakob Kögel sein Nachfolger.

Kerdch, Josef Julius. Oktober 1751 vorgeschlagen zu einem Meister in Cilli gegen Erlag von 50 Reichstaler. Zahlung zur Hälfte vereinbart, „ist aber nicht zum Vorschein gekommen“. Er selbst Schuld,

wenn er noch nicht Meister. 14. Jänner 1752 Anordnung, „er solle gute, unversälschte Arbeit mit seinem Zeichen liefern“.

Kögel, Jakob. Geboren 1760 in Raab (Ungarn). Kommt am 21. Juli 1799 auf die Jakob Kesser'sche Gerechsamte in Graz, Sporgasse 81. (Civil Schema Graz 1803). Ist am 25. Oktober 1811 Trauzeuge (Dom Trauungsmatriken). Stirbt 1. Februar 1824 (Dom, St. M.), Sporgasse 96, 64 Jahre alt. Seine Hausfrau Katharina stirbt am 25. April 1835, 73 Jahre alt (Elisabethinen, St. M.). M.

König, Hans. Geboren in „Bransburg in Preußen“. Heiratet am 29. Juli 1618 Franziska Sophia Lory, Witwe des Zinngießers Jakob Lory. (St. Pf. Matriken). Sucht im Dezember 1622 gemeinsam mit Andre Lory bei der Regierung um einen Paßbrief für 15—18 Zentner Zinn aus Wien an. Am 9. November 1631 heiratet er die Jungfrau Barbara Gerold, Tochter eines Gastwirthes. Stirbt am 26. September 1633 (St. Pf. Matriken). Seine Tochter Sofia heiratet am 17. August 1636 den Zinngießer Blasius Edenstaller.

Krauß, Josef. Zinngießer in Graz. Am 3. Oktober 1736 stirbt ihm ein Kind (St. Pf. Matriken).

Latner, Karl. Geboren in Wien. Erhält am 17. Februar 1855 eine Gerechsamte und wird am 13. Mai 1855 Meister in Graz. Werkstatt: Schmiedgasse 520.

Lassacher, Caspar. Zinn- und Glockengießer. Meister in Windischgraz. Dingt am 12. Juni 1653 Andreas Lassacher aus Völkermarkt auf. Glocke von St. Magdalena in Wölz (Filiale Unterdrauburg) von ihm gegossen (II. Glodenablieferung des Bistumes Gurk. Landesdenkmalamt Graz).

Laurer, Lorenz (Laprer, Leyerer, Lauer, Leyerer, Leierer). Sohn des Michael Laurer, Bürger und Bäcker in Graz. Er lernt bei Hans Gugler vom 31. Mai 1668 bis 1. Juni 1673. Heiratet am 27. Juni 1683 Sabine, die Tochter des Mathias Fehrer, Bürger und Schlosser zu Graz (St. Pf. Matriken). Wird 1683 Meister. 1690 Zechmeister. Stirbt am 3. Februar 1703 (St. Pf. Matriken). Dingt seinen Sohn Philipp 1696 auf, der 1703 von J. Harsch freigesprochen wird. Sein Sohn Hans ist von 1703—1713 Lehrlinge bei Heinrich Schrötter. M.?

Laurer, Sufanne. Zinngießerin in der Hauptfestung zu Graz, am 20. Mai 1731 als Patin genannt (Straßgang, Tauf-M.). Witwe des Lorenz L.?

Lenger, Josef Anton. Liefert an die Pfarrkirche von Murau 1742 einen Speisbecher und eine Taufschale (Oesterreichische Kunsttopographie).

Leßinger, Josef. 26. September 1784 als Trauzeuge in den Matrifen von Mariahilf geführt.

Lipp, Benedikt Wilhelm. Sohn des Christof L., Zinngießer in Eggenfelden in Bayern, geb. 1744. Heiratet am 6. August 1767 die Witwe Klara Harsch und erhält das Harsche Jus um 60 fl. Am 16. Februar 1775 heiratet er die Jungfrau Barbara Angelis. Zechmeister vom 14. Juni 1779—1781. Wohnt 1787—1788 Sporgasse 19 (b), alt Nr. 66 (Luschin S.B.). Bei ihm lernte Simon Reinbacher vom 15. Juni 1768 bis Fronleichnam 1771. 30. Dezember 1781 hat sich bei ihm Johann Georg Harsch in die Lehre vormerken lassen. Stirbt 23. Mai 1800, 56 Jahre alt. Seine Frau stirbt 9. August 1797. Seine Gerechtame geht 1801 an Simon Reinbacher über. M.

Lory, Jakob. Wird 1613 Meister in Graz (Mitteilung Prof. Hingebreslau). Stirbt 15. Mai 1617 als Hofzinngießer (St. Pf. Matrifen.). Seine Witwe heiratet 1618 den Zinngießer J. König.

Lory, Andreas. Geboren in Bayern. Heiratet am 28. Oktober 1618 die Agathe Weißinger aus Gelbbach (St. Pf. Matrifen). Sucht im Dezember 1622 um einen Paßbrief (gemeinsam mit S. König) für 15—18 Zentner Zinn aus Wien bei der Regierung an.

H L. Unbekannter steirischer Meister. M.

I L. Unbekannter steirischer Meister. Zeichen von der Zunftkanne der Müller in Voitsberg 1654. M.

Martinoli, Cajetan. Geboren in „Maffiola im Piemontesischen“. Wird am 1. April 1832 als Meister und Bürger in Fürstenseid aufgenommen. M.

Meister, Andre. „Am 29. August 1569 ist taufft worden Margaretha, Andreen Zingißer und Margaretha Kind, gebatterin Barbara, Herrn Strazburg Haußfrau“. (Evang. M.L.Arch.).

Melly, Leonhard. Sohn des Johann Franziskus Melly, Bürger und Handelsmann in Bamberg, heiratet am 14. Mai 1668 Frau Christine Theresia Harsch, Witwe des Nikolaus Harsch I. Trauzeugen sind Wolf Dietrich, Goldschmied und Paul Hörner, Buchbinder (St. Pf. Matrifen). 1669 wird ihm das Ausbrennen der „Krez“ in seinem Hof in der Sporgasse verboten. Er wendet sich dagegen. In dem an die I.-S. Regierung durch den Magistrat weiter geleiteten Refurs lesen wir: „Sintemalen der Krez Geschmack nicht ungesund sondern und fürnemblich der Contagion gesundt sey, und den Luft purifizieren, zu dem sind in anderen Ländern denen Zinngießern anbefohlen worden zu Pestzeiten das Krez auszubrennen.“ Die I.-S. Regierung erlaubt darauf das Krez auszubrennen in der Sporgasse. (Krez — Metallrückstand). Am 27. November 1673 heiratet er die Witwe Maria Reißacher, des S. Reißacher, Handelsmann in Hartberg (St. Pf. Matrifen). 12. April 1687 stirbt L. M. „Zinngießer, wie auch der fürstlichen Hauptstadt Grätz Statthändrich“ (St. Pf. Matrifen). Als Zechmeister genannt am 17. Juni 1683. Im Ausgabenbuch Eggenberg: 1669/70 größerer Auftrag. Werkstatt in der Sporgasse 19 b (Luschin, S.B.). Seine Wittib stirbt am 9. Oktober 1697 im gleichen Haus.

Meloni, Josef I (Melony, Melloni). Geboren in Forno. Wird am 26. Oktober 1823 Meister in Gelbbach. Genannt 1825—1827. Dingt seinen Sohn Josef am 8. September 1829 auf, der bei Wilhelm Reinbacher 1832 freigesprochen wird. M.?

Melloni, Josef II. Sohn des Josef I. Erhält 1851 das Gerechtfame in Hartberg. Arbeitet im Winter dort, geht Frühjahr und Sommer auf Reisen. Wird Lombarde genannt.

Melloni, G. Meister in Voitsberg. Anfang des 19. Jh. M.

Meister M. Tätig in Steiermark? 18. Jh. M.

H M. Unbekannter steirischer Meister. M.

P. O. Leobner Meister, tätig um 1588. Im Österreichischen Museum ein Teller mit Stichgravierungen. M.

Pammer, Franz Xaver. Geboren 1801 in Mattinghofen. 10. Jänner 1826 sucht er beim Magistrat Graz um Verleihung eines Zinngießer-Befugnisses an. Wird abgewiesen wegen ungenügender Auskünfte über Alter, Vorleben und Lehrzeit. Bekommt aber am 31. April 1826 diese Befugnis. Arbeitet 1825/26 bei Wilhelm und Heinrich Reinbacher und bei der Witwe Kögl. Wird am 16. März 1828 inforporiert. Genannt als Trauzeuge am 28. Oktober 1839 (Graben, Tr.-M.). Wohnt Jakominigasse 127 (16. Jänner 1834). Seine Witwe Maria legt am 22. Mai 1852 das Gewerbe zurück.

Parete, Johann Baptist (Peretti, Parety). Geboren in Mailand. Wird am 2. September 1824 in Ordnung Meister. War Lehrjunge bei J. P. Zamboni-Leoben vom 20. Februar 1820 bis 30. August 1823. Große Verwandtschaft im Salzburgischen. (Siehe Jahresbericht des städtischen Museums Carolino-Augusteum in Salzburg, 1909). M.

Parete, Anton (Peretti). Meister in Ordnung. Sohn des Vorigen? Wohnt Ordnung Nr. 17 (Abreßbuch 1862). M.

Pauß, Michael. Gloden- und Zinngießer. Am 23. September 1677 erhält der Hofpfennigmeister den Auftrag, ihm wegen 25 Zinnbedeckel, die er dem Zeughaus geliefert, 15 fl. zu zahlen.

Pelster, Paul (Pessler, Pelzer, Polster). Meister in Pettau. Genannt im Aufdingbuch von 1644—1667. Dingt 1649 den Matthias Ehemann, 1653 den Hans Ehemann, am 4. Juni 1654 seinen Sohn Johann Baptist Polster auf und spricht letzten am 8. Juni 1662 frei.

Pelster, Hans (Pöfler). Meister in Pettau. Nachweisbar 1671—1676. Dingt am 28. Mai 1671 den Paulus Schrettel auf, der am 13. Juni 1675 von Leonhard Mello freigesprochen wird.

Pelster, Simon (Pöfler). Meister in Pettau. Nachweisbar 1686—1696. Stirbt vor 1696

Perner, Ulrich. Heiratet 4. Juni 1570 Jungfrau Katherina Muscher, 11. Sonntag Trinitas 1573 Frau Anna Phil. Selber (Evang. Mat.,

L. A.). Kinder geb.: 20. Juni 1575, 27. Mai 1580 (Zinngießer und Bürger in der Färbergassen), 22. Juli 1577 (E. M., L. A.). Verrichtet den Zinnfarg für Erzherzog Karl (gest. 10. Juli 1590), (Reg. XV, 12.094). Steuerbeschreibung 1590: „Was jeder Bürger angesetzt“ 6. Juni 1590, 5 Zentner „rohes Zinn; 9. November 1590 267 π Zinn, in allen 163 fl. 3 β 6 δ . Auftrag vom 4. Juni 1592: der Witwe des U. P. sind 12 fl. zu zahlen.

Perezony, Martin. Nach Abzug von Ambros Zamboni nach Zudenburg, Pächter seiner Werkstatt in Murau. Macht sich selbständig und erhält das Personaljus. Streift mit Zamboni 21. Oktober 1824 (Murau, L. A., Sch. 103, S. 185). M.?

Pessaro, Josef. Wird am 26. Juni 1810 für Fürstenfeld als Meister aufgenommen. Zahlt Jahrschilling bis 1822.

Pessaro, Josef jun. Wird am 22. August 1822 von seinem Vater Josef P., Zinngießer in Fürstenfeld freigesprochen. Wird wahrscheinlich 1823 Meister in Leibnitz und zahlt bis 1833 den Jahrschilling. Läßt den Lehrlingen Cajetan Martinolli am 1. Mai 1827 in Graz aufdingen.

Pfisterer, Johann Bernhard (Pfister). Sohn des Christian Pfister, kaiserlicher Münzschlosser in Graz. Geht bei Heinrich Schrötter, Fronleichnam 1692 bis 21. Juni 1696 in die Lehre. Heiratet am 4. November 1703 Frau Maria Christine Matter, Witwe des Anton Matter, Maler in Graz. Trauzeuge Veit Hauch (St. Pf. Matritzen). Wird 1703 Meister. Er dingt Fronleichnam 1705 seinen Bruder Franz auf und spricht ihn 1709 frei. Fronleichnam 1715 seinen Sohn Bernhard, der am 20. Dezember 1722 bei ihm frei wird. 1722 nimmt er seinen Sohn Franz auf, den er 1728 freispricht. Johann Bernhard lebt laut Häuserbeschreibung von 1766 (L. A.) im Miltallerischen Haus in der Sporgasse. Er übergibt am 12. Juni 1749 die Gerechtame seinem Sohn Wenzel Bernhard Pfisterer. M.

Pfisterer, Wenzel Bernhard (Pfister). Lernt von Fronleichnam 1715 bis 20. Dezember 1722 bei seinem Vater H. B. P. Wird 1749 in Graz Meister, übernimmt am 12. Juni des gleichen Jahres das Gewerbe von seinem noch lebenden Vater. Wird 1772 Zechmeister

Stirbt am 25. September 1782, in der Sporgasse, 79 Jahre alt (St. Pf. Matriken). Seine Gerechtame geht 1782 an Philipp Jakob Reiser über. M.

Pfisterer, Franz Bernhard. Bruder oder Sohn des Johann Bernhard, stirbt am 10. Mai 1753 in Graz (St. Pf. Matriken).

Philippi, Franz. Wird am 19. November 1758 Landmeister in Radkersburg. Zahlt bis 1777 den Jahrschilling.

Philipp, Meister. Meister in Leoben. Dingt am 18. Juni 1688 seinen Stiefsohn Gregorius Sigel in Graz auf, der am 21. Oktober 1693 durch Heinrich Schrötter in Graz freigesprochen wird.

Pichler Thomann. Meister in Radkersburg. Er dingt am 16. Juni 1650 Hans Weingirtl auf und spricht ihn am 4. Juni 1654 frei.

Pillböth, Michael. 4. Februar 1703. „Friedrich Pillböth, des Michael P. Zinngießers Sohn ist kopuliert worden mit Elisabeth Schiedtmann, Naderswitwe. Testes: Franz Friedrich Hörner, Buchbinder und Hainrich Schretter, Zinngießer.“ (St. Pf. Matriken). M.

Pleich, Hans. Meister in Judenburg. Genannt 28. Juni 1585 bei Peinlich „Die Pest in Steiermark“, I.Bd., S. 215 und II. Bd., S. 413.

Plog, Johann. Meister in Graz. 19. Jh. (Gewerbehandbuch Graz, 575/71709).

Pöllzler, Hans (Pöllzler). Dingt auf am 28. Mai 1671 Paul Schrestel und am 4. Juni 1676 Jakob Cufzler.

Polster, Simon. Meister und Bürger in Pettau. Er dingt am 13. Juni 1686 Hans Haitrich auf, den er 1691 freispricht. 1692 nimmt er Hans Häubtl als Lehrlingen, den aber Lorenz Beyerer freisprechen muß, da Polster inzwischen gestorben.

Porta, Johann Dominikus. Zinn- und Glodengießer in Graz. Heiratet am 16. Mai 1618 die Jungfrau Catharina Anselmis. Trauzeugen: „Dominico Mantialo, Steinhauer, Tubino Janollo, Jerg

Wrij, Steinhauer“. Diese Frau stirbt bereits am 20. September 1618. Hat 1645—1648 den Gottfried Gugler in der Lehre. Dingt am 12. Juni 1653 seinen Sohn Ambros Franz auf. Dieser wird am 31. Mai 1657 nach dem Tode seines Vaters bei Georg Rascher in Leoben freigesprochen. J. D. Porta stirbt am 5. Mai oder 18. Juli 1654 (beide Angaben laut Totenbücher der Stadtpfarre) und wird am Friedhof St. Georgen begraben. Am 3. Dezember 1655 stirbt Eva Rosina Porta, Zinngießerin. Besitzt 1648 einen Laden in der Murgasse. M.

Prettling, Hans. Am 17. Juli 1584 ergeht ein Befehl gegen den wegen seines Glaubens ausgewiesenen H. Prettling: Wer ihn beherbergt, zahlt 300 fl. Strafe. (Loserth, Gegenreformation, S. 111). Wird aber bereits am 9. Juni 1593 als Pate genannt. (Ev. M., L.A.). Steht 1595 und 1598 im Ausgabenbuch der Landschaft. Am 28. Jänner 1597 stirbt ihm ein Sohn (Ev. M., L.A.).

HBP 1618. Unbekannter steirischer Meister. M.

NP. Unbekannter steirischer Meister. M.

GP. Unbekannter steirischer Meister. M.

Rainer, Johann Zacharias. Bereits vor 1743 als Meister in Judenburg genannt. Er dingt Fronleichnam 1755 seinen Sohn Josef Georg auf und läßt ihn am 14. Juni 1759 freisprechen. M.

Reinbacher, Simon (Reinpacher). Lernt bei Benedikt Wilhelm Lipp vom 15. Juni 1768—1771. Er kauft am 11. September 1801 das Hus von „Zippl“ als Meißtbietender um 550 fl. Wird am 16. Jänner 1803 Meister in Graz. Wohnt Maria Hilferstraße 376 (Civil Schema Graz, 1803). Am 2. Juni 1800 heiratet S. R., Witwer, Zinngießer und Stadtbote bei dem kleinen Postamt, die Jungfrau Agnes Groß. (Andrä, Tr.-Matriken). 23. März 1818 übernimmt sein Sohn Wilhelm die Werkstatte. M.

Reinbacher, Wilhelm (Reinpacher). Sohn des Simon R. Geboren 1789 in Graz. Lernt bei seinem Vater vom 16. Jänner 1803 bis 15. März 1808. Erlegt am 29. Juni 1811 das Meißtergelb. Kommt am 23. März 1818 als Meister auf die väterliche Gerechtame. Sei-

ratet am 4. Mai 1818: „W. N. Zinngießer, Mariahilfergasse 526, Sohn des Simon N. ist topuliert worden mit Jungfrau Maria Theresia Macher.“ (Mariahilf, Tr.-Matriken). Wohnt 1819 Rühgasse 781, 1831 im Hause Lend Nr. 327. Er zahlt 1817—1819 10 fl. Zinsen für das vom Vater ausgenommene Kapital von 100 fl. an Lippf. Wilhelm N. erlegt 20. Februar 1820 die Meistergebühr, Zechmeister geworden am 27. September 1824. Hat 1818—1822 seinen Bruder Josef und seit 1825 Peter Pamer in der Lehre. Läßt am 1. November 1832 den Josef Meloni freisprechen. Im Meisterbuch der Zinngießer-Innung 1781—1855 (L. A.) wird er als Zinngießermeister „Bei denen 7 Brüdern“ bis 1827 geführt. Stirbt Ende 1856? Sein Sohn Anton geht vom 1. April 1841 bis 1. Juli 1846 bei ihm in die Lehre. M.

Reinbacher, Heinrich (Reinpacher). Sohn des Simon N. Wurde bei seinem Vater am 9. Juni 1810 aufgedingt und 1813 freigesprochen. Heiratet am 21. Februar 1819 die Jungfrau Cäcilia Kemig. Wohnt Obere Mariahilfergasse 482. (Mariahilf, Tr.-Matriken). Wird am 25. Juli 1819 Meister in Graz. Er kommt auf das Aus von Franz Schlinging. Erwähnt als Trauzeuge am 10. August 1831 (Mariahilf, Tr.-Matriken). 27. März 1830 stirbt ihm ein Kind im Hause Murgasse 190 (Franziskaner, St.-M.). M.

Reinbacher, Franz. Sohn des Wilhelm N. Er geht bei seinem Vater von 1838 bis 26. Dezember 1842 in die Lehre. Übernimmt September 1855 die Gerechtigkeit seines Vaters, wird am 4. Jänner 1857 inorporiert. Zahlt 1858, 1859 die Jahrschillinge.

Reinbacher, Anton. Geht bei seinem Vater Wilhelm N. vom 1. April 1841 bis 1. Juli 1846 in die Lehre.

Reinprecht, Wilhelm. 27. Februar 1832 Trauzeuge. (Graben, Tr.-Matriken).

Reißer, Andreas. Wird 1735 Meister. Bereits 1736 Hausbesitzer in Graz, zahlt eine jährliche Steuer von 17 fl. (Grundbuch Graz). Häuserbeschreibung 1738 (L. A.): „Das vorhin Schretterische Haus — jetzt A. Reißer“. Andreas N. dingt am 10. April 1737 seinen Sohn Franz Xaver Reißer aus Mährisch-Schönberg auf und spricht ihn Fronleichnam 1741 frei. Aus der Häuserbeschreibung 1746 ist

ersichtlich, daß das N. Haus im kälbernen Viertel liegt. 26. September 1762 heiratet der Witwer Andreas N. Jungfrau Barbara Wogerit. Wurde bei den Elisabethinerinnen getraut (Straßgang, Tr.-Matriken). Stirbt am 19. Dezember 1774 im 78. Lebensjahre. St. Pf. Matriken). Seine Witwe Barbara heiratet den Zinngießermeister Nikolaus Schlinging am 27. Februar 1775 (St. Pf. Matriken). M.

P R. Unbekannter steirischer Meister. M.

D R. Unbekannter steirischer Meister (Cilli oder Pettau?). M.

Siedinger, Jakob. Sohn des Hans S., Bürger und Zimmermeister in Linz. Lernt 1640—1644 bei Georg Hämbl in Linz. Am 5. Oktober 1659 heiratet er Frau Maria Chazolt, Witwe des Hans Ch., Bürger und Zinngießer in Graz. Er stirbt im 8. April 1676. (St. Pf. Matriken).

Sigrint, Melchior. Meister in Brud a. d. Mur. Benannt 1649, 1650. Stirbt am 16. November 1654 (St. Pf. Matriken). M.

Spadan, Hans (Sfadan, Staban). Zinn- und Glockengießer in Graz. Bei der Trauung seiner Tochter am 30. Jänner 1640 bereits verstorben (St. Pf. Matriken).

Suponi, Anton Josef. Stirbt am 30. Juli 1733 (St. Pf. Matriken). Erwähnt als „Kästen Zinngießer, ein wellischer, von Maplandt gebürtig“.

Schattner, Peter. Seine Tochter heiratet am 20. November 1796. (St. Pf. Matriken).

Schattner, Franz. Zinngießer in Pettau. Wird 1697 Meister. Sein Sohn Johann lernt 1718—1722 bei Johann Josef Harsch in Graz. Werkstatt des Simon Pelsler übernommen? M.

Schlinging, Franz Nikolaus (Schlinging). Sohn des Messinggießers Johann Caspar Schl. in Karlsbad. Geboren 1738. Heiratet am 27. Februar 1775 die Witwe Barbara des Zinngießers Andreas Reißer. Mit U. S. Gubernial-Berordnung vom 2. März 1775 wird

er am 16. März auf das Keisserische Hus als Meister in Graz aufgenommen. Vorsteher der Innung 1803. Hausbesitzer Neutorgasse Nr. 382 seit 1785. Heiratet am 18. August 1811 Jungfrau Katharina Riedler (Dompfarte, Matrifen). Stirbt am 7. Jänner 1818, Neutorgasse 396, 80 Jahre alt (Franz., St.-M.). Heinrich Reinbacher übernimmt am 25. Juli 1819 das Hus durch Kauf. M.

Schrötter, Heinrich. (auch Schretter, Schrotter, Schrott), Sohn des Donatus Sch. in Paderborn. Heiratet am 21. November 1689 Frau Barbara Zantrin, Witwe des Zinngießers Johann Jakob Zonders. 1691, 1696—1715 Arbeiten für Mariahilf nachweisbar (Min. Spez.-Arch., L. A. Graz). 1697—1706 Arbeiten für Stift Rein. Es lernen u. a. bei ihm: Johann Bernhard Pfisterer 1692 bis 21. Juni 1696. Caspar Josef Rhöder, Sohn des Joh. Wolff N., Hofzinngießer in Wien, 1. Jänner 1699 bis 10. September 1702. Hans Laurer, Sohn des Zinngießermeisters Lorenz L., 1708—1713. Hausbesitzer: Neutorgasse 31 (Laut Häuserverzeichnis 1706—1708). Stirbt am 7. März 1720 (St. Pf. Matrifen). Seine Tochter Maria heiratet am 4. November 1720 den Zinngießer Johannes Gößl. M.

Schwaiger, Caspar (Schweyer). Es sterben von ihm Kinder am 24. Februar 1626, 11. August 1631, 25. September 1635, seine Hausfrau am 5. September 1635, er selbst am 6. Jänner 1636 (St. Pf. Matrifen).

Schwarz, Ulrich. Meister in Judenburg bereits vor 1637. Genannt zwischen 1640 und 1656. Am 3. Juni 1649 dingt er seinen Sohn Jakob Schwarz auf und spricht ihn am 15. Juni 1656 frei.

Schwarz, Jakob. Sohn des Ulrich Schw. Lernt bei seinem Vater vom 3. Juni 1649 bis 15. Juni 1656.

Stretti, Johann Baptist d. A. Wird am 29. März 1781 Meister in Cilli. Vater des Johann Jakob.

Stretti, Johann Jakob (Stretz). Sohn des Johann Baptist d. A. Er folgt seinem Vater am 31. März 1793 auf das Gewerbe in Cilli. Dingt am 15. September 1806 Bartolomäus Tonolo aus Forno auf. 1824 noch Meister. M.

Stretti, Johann Baptist d. J. Gebürtig aus Forno im Mailändischen. Wird am 21. März 1804, 23 Jahre alt, in Graz aufgedingt und freigesprochen. Zahlt den Jahrschilling von 1823—1827. M.

G S. Unbekannter steirischer Meister. M.

W S. Unbekannter steirischer Meister. M.

T (?) F. S. Unbekannter Leobner Meister. M.

A S. Unbekannter steirischer Meister. Windischfeistritz? M.

I S. Unbekannter steirischer Meister. Windischfeistritz? M.

HD S. Unbekannter steirischer Meister. M.

Tamboreino, Karl Anton. Meister in Cilli. Sein Sohn heiratet am 12. Juni 1808.

Trigotti, Josef. Geboren in Eferding in Oberösterreich. Erhält am 27. November 1844 die Gerechtfame für Graz. Zahlungen bis 1859 nachweisbar. Werkstatt: Oberer Gries 1058. 12. Mai 1850 ein Kind geboren, im Hause Lendplatz 470.

Vacht, Willibald. „28. Mai 1617. W. V., Zinngießer ist des gachen Tottes gestorben.“ (St. Pf. Matrifen). Wahrscheinlich identisch mit Willibald Vogt. Zinnarbeiter im Schloß. Bericht der Augsburger Zinngießer v. J. 1613. Der Nürnberger Geselle W. V. habe 1613 44½ G Zinn gestohlen und wäre mit Gefängnis bestraft worden.

Veichter. Meister in Brud. Gestorben ca. 1545. Genannt in diesem Jahr seine Witwe Barbara. (Auskunft Amtsrat Wagner).

Vogl, Andreas. Am 29. August 1569 wurde seine Tochter Margarethe getauft. Barbara Straßburg ist die Gebatterin. 18. September 1570 Taufe eines weiteren Kindes. Am 3. Mai 1574 heiratet seine Witwe Margarethe (Evang. Matrifen, L.-Archiv).

Vögl, Johann. Stirbt am 18. Dezember 1733 im kälbernen Viertel (St. Pf. Matrifen).

D V. Unbekannter steirischer Meister. 2. S. 17. Jb. M.

Wallenta, Josef (Walenta). Geboren in Gitschin, Bittschower Kreis (Böhmen). Erhält am 22. Mai 1852 die persönliche Befugnis. Wird am 2. Juni 1852 Meister in Graz. Zahlungen bis 1858. Werkstatt: Johannesgasse 357.

Waty, Ambrosius (Watto). Geboren im Piemontesischen. Wird am 12. September 1782 in Pettau Meister. Seine Meisterstücke sind: Waschböckh, Speißhüssel, Nachtopf. Am 9. Juli 1806 nimmt er seinen Vetter Johann Cerotti in die Lehre.

Weißhaubt, Mathias. Meister in Marburg, genannt vor 1630. Dingt 1643 seinen Sohn Martin auf 5 Jahre auf. Da er sich aber ungehorsam zeigt, wird er zu Meister Jakob Bräzl in die Lehre gegeben.

Weißhaubt, Martin. Sohn des Mathias. Lernt bei seinem Vater und bei Jakob Bräzl. Wird in Judenburg Meister. Von 1658 bis 8. Juni 1662 geht bei ihm Anton Pichler in die Lehre. M.

C W. Steirischer Meister. M.

H W. Steirischer Meister. M.

Zamboni, Johann Baptist. Ein „Mailänder“. Wird in Klagenfurt aufgedingt und freigesprochen, am 22. November 1751 als Landmeister in Oberwölz angenommen. „J. B. Z. obligiert sich bis 3 Meißl Wegs außer Judenburg und 4 Meißl Wegs außer Leoben denen Meistern keinen Schaden in ihren Bezirk zu verursachen.“ Er dingt am 14. Juni 1789 Johann Röstlinger auf, spricht ihn am 17. Mai 1793 frei.

Zamboni, Johann Polycarp I. Bruder des Wilhelm, vielleicht auch des Johann Baptist. Am 28. Juni 1754 (Judenburg) werden die Bereiche der vier obersteirischen Meister in Frieden aufgeteilt. Nur Polycarp-Oberwölz verlangt allgemeine Freiheit des Handelns bis auf 2 Meilen Weges vom Wohnort. In Oberwölz ist das Haus Nr. 6 das alte Zinngießerehaus. Ihm wurde in Leoben von seiner Frau Anna Maria 1759 ein Sohn Josef Andreas geboren. Dingt

am 20. März 1780 seines Bruders Sohn Josef Maria auf und spricht ihn am 13. Juni 1784 frei. Er kauft 1768 in Brud ein Haus samt Zinngießergerechtfame. Stirbt als Witwer, 71 Jahre alt, am 14. Jänner 1791 in Leoben im Hause Stadt Nr. 8. M.

Zamboni, Wilhelm. Bruder des Johann Polycarp I. Am 5. November 1792 übergibt er seinem Sohn Josef Maria im Beisein von Zeugen seine Behausung in Murau Nr. 86 samt Dus, Werkzeug und Fahrnissen und anstoßendem Gartl um 150 fl. Er verfügt: 2. Vom obigen Kaufschilling seiner Tochter Theresia zur väterlichen Erbschaft 75 fl., seiner Tochter Maria, verheiratete Mayrin nur 25 fl., weil sie von seinem Bruder Polycarp in Leoben seel. schon gut betraut. Sein Sohn Josef aber 50 fl. 3. Er verlangt für sich Hausmanns Kost und auf Lebzeiten 30 kr. 4. Falls er sich mit seiner Schwiegertochter nicht vertragen könne, neben den 30 kr. noch 24 fl. jährliches Kostgeld und Bett, das bei seinem Tod wieder dem Josef Maria gehören würde. Unterschriften: Guellmio Zamponi, Josef Maria Z., 2 Zeugen (Murau, L.A., Sch. 103, S. 185).

Zamboni, Josef Andreas. Sohn des Johann Polycarp I. Geboren 1759. Er tritt bei seinem Vater Joh. Pol. I am 9. April 1775 in die Lehre kommt aber zu einer anderen Lade. Am 23. April 1792 heiratet er die Jungfrau Maria Theresia Plach, Tochter des verstorbenen Gärtners Philipp Plach. Als Beistand ist ein Franz Josef Zamponi genannt. Josef Andreas wohnt in Leoben im Hause Nr. 8. Er stirbt am 29. Mai 1799, 40 Jahre alt, lungenkrank. Seine Frau stirbt als Pfründnerin am 27. August 1835 71 Jahre alt. (Matriken der Stadtpfarre Leoben). 3 Kinder sterben in den ersten zwei Lebensjahren. Sein Sohn Josef, geboren am 8. März 1797 stirbt an „Lungenödem“ am 10. November 1829. M.

Zamboni, Josef. Sohn des Wilhelm. Geboren 1773 im Mailändischen. Aufgedingt und freigesprochen in Carlsbad, wird am 3. Juni 1792 zum Meister in Leoben aufgenommen. Zwischen 1792—1800 sterben ihm 4 Kinder im zarten Alter. Er erlegt den Jahrshilling 1802—1806 für seinen Bruder Johann Polycarp II. Wohnt bis 1797 in Leoben Stadt, Haus Nr. 8, später im Hause Nr. 45. Am 29. Jänner 1809 verkauft er das Bürgerhaus Leoben Stadt 104 (neu 97) samt daran haftende Gerechtfame seinem Bruder Johann Polycarp II um 3000 fl. Rückkauf am 2. Dezember 1819 um

1700 Conv. Münze. Stirbt in diesem Hause am 26. Februar 1837, 64 Jahre alt, an „Lungenbrand“. M.

Zamboni, Josef Maria. Sohn des Wilhelm. Geboren 1770 in Mailand. Wird am 13. Juni 1784 von seinem Onkel Johann Polykarp I freigesprochen. Erkauft von seinem Vater Wilhelm das Haus Murau Nr. 86 um 150 fl. samt Dus, Werkzeuge, Fahrnisse und Gartl am 5. November 1792. Wird am 2. April 1794 Meister in Murau, bereits mit Katharina Spindelbergerin verheiratet. Verkauft am 21. August 1801, bereits als Meister in Leoben, sein Haus in Murau (Nr. 86) in der langen Gassen, samt Werkzeug und Dus dem Michel Motetta um 400 fl. Da dieser im Militärdienst steht und nicht losgelassen wurde, scheint sich dieser Verkauf zer schlagen zu haben. Josef Maria verkauft nämlich diese Realität am 29. Juni 1802 an Johann Zamponi um 300 fl., einschließlich der Gerechtfame (Murau, L.A., Sch. 103, S. 185). Dingt in Leoben am 25. Jänner 1802 seinen Bruder Johann Polykarp II auf und spricht ihn am 4. Juli 1802 frei. Im Jahre 1801 wurde ihm ein Kind im Hause Nr. 8 und zwischen 1803—1811 fünf Kinder im Hause Nr. 104 geboren, wovon nur das letzte am Leben blieb. Er wird bei der Geburt seines letzten Kindes (Anna, 23. Juli 1811) bereits als verstorben bezeichnet. Seine Frau stirbt am 14. April 1832, 62 Jahre alt.

Zamponi, Johann Polykarp II. Geboren in Gorno in der Lombardei. Sohn des Wilhelm 3. Lernt bei seinem Bruder Josef Maria vom 25. Jänner bis 4. Juli 1802. Er weist sich mit einem in Murau gekauften Zinngießergerechtfamen aus und wird deshalb im gleichen Jahre inkorporiert. Verkaufskontrakt vom 29. Juni 1802: Haus Murau 86 samt Dus und Handwerkszeug 300 fl. Bar 100 fl. Zwei Jahresraten ohne Zinsen. Bei Verzögerung 4 Prozent (Murau, L.A., Sch. 103, S. 185). Er kauft am 29. Jänner 1809 von seinem Bruder Josef das Bürgerhaus Constriptions Nr. 104 (neu 97) in Leoben mit darauf haftender Zinngießergerechtfame um 3000 fl. Verkauft aber dieses Haus am 2. Dezember 1819 seinem Bruder Josef um 1700 Conv. Münze zurück. Dingt 1814 einen Anton Zamboni auf. Am 20. Februar 1820 spricht er gleichzeitig mit Josef Baptist Parete, den Lehrlingen Josef Zamboni frei. Beide Lehrlingen stammen aus Gorno. M.

Zamboni, Josef Andreas II. Geboren in Gorno in der Lombardei. Sohn des Wilhelm 3. Wird von Johann Polykarp II am 4. Juli 1802 aufgedungen und am 13. April 1806 freigesprochen. Er wird am 13. März 1820 als Meister in Leoben zugelassen, nachdem er sich früher in Kärnten aufgehalten hat. Bezahlt den Jahrschilling von 1820—1830. Spricht am 24. März 1822 nach vollendeter Lehrzeit Josef Brianeino frei. M.

Zamboni, Ambros. Sohn des Wilhelm und Bruder des Johann Polykarp II. Folgt diesem als Meister in Murau. Sucht am 9. Juni 1810 um Aufnahme als Meister an. Seine Meisterstücke sind eine zinnerne Weichschlüssel und eine Meßflasche. Er wird zum Landmeister in Murau angenommen. Einen Josef Zamboni dingt er bereits im November 1810 auf. Die Staatsherrschafft Göß weiß am 19. Feber 1811 die Beschwerde seines Bruders Johann in Leoben ab, Ambros könne überall seine Sachen verkaufen, weil das Gey aufgehoben. Am 1. Oktober 1812 wird die Beschwerde des Bernhard Illing in Judenburg abgewiesen. Ambros könne überall Arbeit suchen. Er protestiert gegen die Verleihung eines Personaljus an seinen Gehilfen Martin Perezony in Murau. Aus der Entgegnung erfahren wir (21. Oktober 1824): Ohne Wissen des Magistrates hat Ambros eine Zinngießer Witwe geheiratet, die als Haupt-Schnatterin (Tratschen) bekannt ist und ohne Vorweisung das Haus bezogen. In kurzer Zeit sei er nach Judenburg übersiedelt, sein Geschäft in Murau habe er dem Perezony verpachtet. (Murau, L.A., Sch. 103, S. 185). Am 5. Juni 1819 heiratet er in Oberwölz Maria Illing (Oberwölz, Matrifen). Er dingt im Mai 1824 den Johann Illing auf und spricht ihn am 11. Oktober 1827 frei. M.

Zamponi, Johann (Evangelist) Polykarp III. Geboren 1814 in Gorno im Königreich Sardinien. Übernimmt am 30. Dezember 1833 von seinem Vater Josef 3. das Haus Leoben Stadt Nr. 104 (Stadt Leoben, Grundbuch f. 663, Zahl der Grundbucheinlage 97), Wandlung der Nummerierung: ganz alt Nr. 8, alt 104, neu 97. Seine Frau Rosa Maria, geborene Aceffa (Alteffa) gebiert ihm 18 Kinder, wovon zwischen 1839 und 1860 acht in jungen Jahren sterben. Bei der Tochter Anna Maria Elisabeth, geb. 27. Jänner 1839 erscheint eine Zinngießerin Elisabeth 3. aus Wr.-Neustadt als Patin. Am 21. November 1843 wird das Gewerbe vom Haus getrennt. Er stirbt im

Hause Stadt Nr. 97 am 18. Jänner 1885, 71 Jahre alt an Bronchitis. Seine Witwe Rosa Mitschessa erbt das Haus. M.

Zamponi, Raimund Anton. Geboren am 7. Dezember 1850 in Leoben. Sohn des Johann Polypkarp III. Er erwarb am 9. April 1878 das Zinngießergerechtfame des Anton Enzel, Graz, Fischplatz 3, und läßt es 1888 auf Keplerstraße 16 übertragen. Am 5. September 1917 heiratet er ein zweites Mal die Frau Irene Sophie Zamponi, geb. Göttinger, Witwe eines Johann Z., der in Pitten in Oberösterreich geboren ist. Raimund A. starb am 14. Mai 1924. Mit seinem Tode erlischt das Gewerbe. M.

Zamponi, Anton. Meister in Mariazell. Wohnt Haus Nr. 13 (Abreßbuch 1862). Lernt bei Johann Polypkarp II, wird 1812 aufgedingt. Sein Sohn Ludwig Anton wird Ingenieur. M.

Zamponi, Johann Josef. Wird am 18. September 1831 freigesprochen. Meister in Judenburg (Abreßbuch 1862).

Zonders, Hans Jakob (Zender, Zenters). Zinngießer in Graz. Erscheint 1686 als Zechmeister. Sein Sohn Hans Jacob Zender lernt bis 9. Juni 1689 in seiner Werkstatt. Zonders arbeitete 1683 für die Grazer Minoriten. Stirbt am 10. September 1688 (St. Pf. Matrifen). Am 21. November 1689 heiratet seine Witwe Barbara Cäcilie den Heinrich Schrötter.

Zierler, Michael. Wohnt in Graz, Johannesgasse 613 (Häuserverzeichnis von Graz 1798).

G Z. Unbekannter steirischer Meister. M.

A Z 1811. Unbekannter Knittelfelder Meister. M.

Tafeln mit den Marken
der steirischen Zinngießer

1. Reihe: 1. Johann Dominikus Porta. 2. Blasius Edhenstaller. 3. Balthasar Horn. 4. Georg Kalcher. 5. Beschauzeichen zur Meistermarke des Melchior Sigirink. 6. Melchior Sigirink. 7. Martin Weißhaupt. 8. Jakob Siebinger. 9. Nikolaus Harsch I.
2. Reihe: 1. Heinrich Schrötter. 2. Wolff Grasser. 3. Nikolaus Harsch II. 4. Johann Jakob Henders. 5. Johann Jakob Henders. 6. Franz Schattner.
3. Reihe: 1. Johann Bernhard Pfisterer. 2. Johann Bernhard Pfisterer. 3. Michael Pilsböckh? 4. Franz Xaver Vorsinger. 5. Franz Xaver Vorsinger. 6. Franz Xaver Vorsinger. 7. Meister F. (zu Nr. 6 gehörig, ungedeutet).
4. Reihe: 1. Philipp Bauer. 2. Grazer Beschaukarte von 1722. 3. Johannes Höfl. 4. Andreas Reißer. 5. Johann Zacharias Rainer.
5. Reihe: 1. Wenzel Bernhard Pfisterer. 2. Josef Camminolli I. 3. 4. 5. Benedikt Wilhelm Lipp.
6. Reihe: 1. 2. Benedikt Wilhelm Lipp. 3. Franz Xaver Caminollli I. 4. Franz Nikolaus Schlichting.
7. Reihe: 1. 2. Lorenz Bartolini. 3. Johann Jakob Stretti. 4. Jakob Kögel.



1. Reihe: Johann Polstkarp Zamboni I (Oberwölz). 2. Johann Polstkarp Zamboni I (Leoben).
2. Reihe: 1. 2. Johann Polstkarp Zamboni I (Leoben). 3. Johann Polstkarp Zamboni II (Murau).
3. Reihe: 1. 2. Johann Polstkarp Zamboni II (Leoben). 3. 4. Johann Polstkarp Zamboni III.
4. Reihe: 1. 2. Johann Polstkarp Zamboni III. 3. 4. 5. Josef Andreas Zamboni I.
5. Reihe: 1. Josef Andreas Zamboni I. 2. 3. Josef Andreas Zamboni II. 4. Josef Zamboni.
6. Reihe: 1. 2. Ambros Zamboni (G. W. Feinzinn I.A., zur 5. Reihe gehörig). 3. Raimund Anton Zamponi. 4. Anton Zamponi?



1.—6. Reihe: Ungebetete, wahrscheinlich steirische Marken.

1. Reihe: 1. 2. Leoben um 1588. Zusammengehörig.

2. Reihe: 3. 4. Doppelmarke. 6. 7. Leobner Meister.

3. Reihe: 1. 2., 3. 4., 5. 6., 7. 8., 9. 10. Doppelmarken.

4. Reihe: 1. 2. 3. Zusammengehörig. 5. Leobner Meister.

5. Reihe: 1. 2. 3. Zusammengehörig. 4. 5. 6. Windisch-Feistritz?

6. Reihe: 2. P. I. Bruder Meister.

7. Reihe: Fragliche Zuweisungen. 1. Johann Baptist Parete. 2. Josef Caminotti II. 3. Hans Ayrmaier. 4. Lorenz Laurer. 5. Josef Andreas Zamboni (Kärntner Zeit?). 6. Josef Bartolini.

